

DAS
Schlafzimmer
DER VIER
Marien

Ein Kapitel
französischer Kulturgeschichte

Von
Bob Rosny

Fontainebleau, das Schlafzimmer der Marie-Antoinette: Es ist, wenn die Leute da plötzlich reinkommen, wie eine Großaufnahme im Kino. Vor ihnen steht das imposante Bett, majestätisch wie ein Thron. Eine Bühne! Viel reden hört man nicht, aber man hört die Leute denken. O lala, diese Marie-Antoinette! Die hat's verstanden. Der Himmel mit Putten und Amoretten, da hat sich gewiß himmlisch träumen lassen. Bei den Ausmaßen, der Höhe, der Länge, der Breite nach, da war Platz auch für verstiegene Träume. Und dann rollt im Unterbewußtsein ein Film ab, in dem alles sich begibt, was die Leute sich so vorstellen, wenn vor ihnen jene Fata Morgana auftaucht, „galante Zeit“ geheißen. Und während die Hirne fieberhaft arbeiten — man verzeihe die Phrase, aber es ist ja nun einmal so, Hirne, sofern überhaupt, arbeiten eben fieberhaft —, wird ihnen vom Führer, der wie alle diese Leute mehr fürs Anekdotische als fürs Dramatische ist, der Blick emporgerichtet:

94



Das
In diesem Bett schliefen vier französische
Antoinette,

Schlafzimmer der vier Marien im Schloß von Fontainebleau
Herzodinnen: Marie v. Medici, die Frau Heinrichs IV., Marie Thérèse, die Frau Ludwig XIV., Marie-
die Frau Ludwigs XVI. und Marie-Louise, die zweite Frau Napoleons

95